

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 12

Artikel: Schweizer Kinder zeichnen Andersen-Märchen
Autor: E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir bitten darum alle unsere Kollegen und Kolleginnen: *Melden Sie es an untenstehende Adresse, wenn Sie irgendwo ein Kind wissen, das zur Aufnahme ins Schweizerhaus des Kinderdorfes Pestalozzi in Frage käme!*
Wir danken Ihnen herzlich auch für diese Mithilfe!

Im Namen der
Stiftungskommission für das Kinderdorf Pestalozzi, Trogen:
Emma Eichenberger
Morgentalstraße 21, Zürich 2/38

Erkenntnis

Wie oft schon gingst du fremd dir selber,
ein Gast, durch deine eigne Zeit.
Das Leben Ödland, brach die Felder,
und was dir Sehnsucht — weltenweit.

Du gingst und gingst auf grauen Straßen
mit halbem Herzen, unruh schwer.
Allein mit deinem Ich gelassen
fandst ungestillt du dich und leer.

Und dann erwuchs dir eine Stunde
und ward zu einer Blume Licht
und mahnte: *blühen* muß die Wunde,
nicht brennen und zerstören nicht!

Die Wunden sind in unserm Leben
geheimer Kräfte Wunderschrein.
Du kannst dein Glück daraus dir heben,
doch lauschend warten muß dein Streben
und still in Gottes Führung sein!

M. Wucher

Schweizer Kinder zeichnen Andersen-Märchen

Zur Ehrung des dänischen Dichters *Andersen* hat vor einigen Monaten das dänische Jugendhilfswerk «Red Barnet» (Rettet die Kinder) die Jugend aller Länder zur Teilnahme am *internationalen* Wettbewerb für Andersen-Märchen aufgerufen.

Aus der Schweiz sind nicht weniger als 3600 Arbeiten eingegangen, wovon 100 prämiert und im Pestalozzianum Zürich in einer farbenfrohen Schau für kurze Zeit ausgestellt wurden.

Prof. H. Stettbacher eröffnete die Ausstellung mit einem warmen Dank an *Pro Juventute* und die *Gesellschaft schweizerischer Zeichenlehrer*, welche den schweizerischen Wettbewerb betreuten. In feinen Zügen zeichnete Professor Stettbacher den Dichter Andersen, der im Gegensatz zu den Brüdern Grimm nicht altes Volksgut sammelte, sondern seine Märchen selbst geschaffen und darin weitgehend sein eigenes Erleben, vorab seine einsame, schwere Jugend verarbeitet hat.

Den ausgestellten Arbeiten gab Jakob Weidmann eine ganz wundervolle Deutung, indem er zeigte, wie jede Arbeit aus ihrer Eigenart beurteilt sein will, die eine vom psychologischen, die andere vom künstlerischen oder vom formalen Standpunkt aus.

Es wurde der Wunsch laut, man möchte auch Arbeiten aus andern Ländern zu sehen bekommen, haben doch Kinder aus 44 Ländern am Wettbewerb mitgemacht! Wie schön, wenn auch wir Erwachsenen diesem Beispiel internationaler Zusammenarbeit in irgendeiner Weise folgen könnten!

Forsetzung der Ausstellung im «Hübeli-Neubau» in Olten

(Ausstellungsraum der Disteli-Kommission)

23. bis 30. März 1952. Freier Eintritt. Geöffnet jeweils am Nachmittag von 14 bis 17 Uhr

Gemäß dem Wunsche all der Kinder, die sich an diesem Wettbewerb beteiligten, um kranken und bedürftigen Altersgenossen helfen zu können, wird in der Ausstellung ein kleines *Küsselein* aufgestellt sein, dessen Inhalt ohne Abzug dem *Kindersanatorium Pro Juventute* in Davos überwiesen werden soll. Möge der Wunsch unserer Kinder bei vielen Erwachsenen ein freundliches Echo finden! E.

Schweizer Wanderleiterkurs 1952

Vom 6. bis 10. April 1952 veranstaltet der Schweizerische Bund für Jugendherbergen wiederum einen schweizerischen Wanderleiterkurs. Er steht offen für Lehrerinnen, Lehrer, Jugendgruppenleiter usw., kurz für alle jene Personen, welche in die Lage kommen, Ferienkolonien, Lager und Wanderungen für Jugendliche zu leiten. Diese in der heutigen Jugendbetreuung außerordentlich wertvollen Kurse erfreuen sich großer Beliebtheit. Programme und Anmeldungen durch die Bundesgeschäftsstelle des Schweizerischen Bundes für Jugendherbergen, Zürich 8, Seefeldstraße 8.

Zum Emma-Graf-Fonds

Gabe einer Kollegin im Heim (Verzicht auf ein Honorar)	Fr. 100.—
Beitrag einer Lehrerin in Basel (Verzicht als Delegierte auf die Spesen) . . .	Fr. 15.—
Beitrag der Sektion Schaffhausen	Fr. 42.—
Beitrag der Sektion Biel	Fr. 75.—
Spende der Erben einer verstorbenen Basler Kollegin (Verzicht auf das Zeilenhonorar der «Lehrerinnen-Zeitung»)	Fr. 16.70
<i>Stini Fausch</i>	

MITTEILUNGEN

Beim **Schweiz. Frauensekretariat, Merkurstr. 45, Zürich 7/32**, sind immer interessante, aufschlußreiche Zusammenstellungen zu haben, so z. B. neu: «Frauenarbeit in der schweizerischen Industrie.» Viele wissen nicht, andere wollen nicht. Es lohnt sich, sie zu studieren.

Gärtnerin: ein Beruf für moderne Mädchen. Die Gartenbauschule Niederlenz ist kein privates Unternehmen, sondern gehört dem Schweiz. Gemeinnützigen Frauenverein. Niemand will also einen Nutzen daraus ziehen; der Nutzen soll einzig und allein bei dem Mädchen sein, das in dieser Schule einen heiteren, guten und interessanten Beruf lernt. Und wer möchte nicht in diesem der Sonne geöffneten Hause arbeiten, in diesem Garten, der im Sommer die köstlichsten, buntesten Sträucher in alle Häuser liefert weit und breit, wo ein Fest gefeiert wird?

Zwei Jahre dauert die Lehrzeit in der Schule selbst, während bewährte Lehrer für einen ausgezeichneten Unterricht sorgen. Alles, was zur gründlichen Ausbildung einer Gärtnerin gehört, wird hier geboten, und darüber hinaus bleibt ebenfalls die Allgemeinbildung nicht vergessen, denn auch Stunden in Spezialfächern wie Deutsch, Rechnen, Chemie usw. gehören zum Lehrplan. Nicht vergessen seien der regelmäßige Gesangsunterricht, Besinnungsstunden sowie Vorträge über Lebenskunde, welche von einer kompetenten und jeweiligen eigens dazu herberufenen Persönlichkeit gehalten werden.

Nach einer zweijährigen Ausbildung in der Schule selbst und ihren weiten Garten- und Treibhausanlagen folgt noch ein Jahr Praktikum in einer Handelsgärtnerei, was für die jungen Mädchen nun schon ein erstes Ausfliegen bedeutet, eine erste Begegnung mit den Anforderungen, welche an ihr Können gestellt werden. Erst nach diesem dritten Jahr wird ihnen nach bestandenem Examen das Diplom, der Lehrbrief, gegeben. Nun sind sie ausgebildet und dürfen ihren eigenen Weg gehen.

Der Gärtnerinnenberuf ist ein Beruf, der bei aller Strenge — und welch richtiger Beruf hätte diese nicht, sei es geistiger oder körperlicher Art — doch unbedingt zu den modernen fraulichen Berufen gezählt werden kann. Er nützt dem Körper, indem er ihn